

Zur Kriegslage.

Luzk durch Zwanow geführt hat. Offenbar war Puhallo zu schwach, um der Ueberflügelung zu begegnen und Böhm-Ermolli nicht imstande, ihn zu entlasten. Die Wiedereinnahme von Luzk kann zu weitgreifenden strategischen Ergebnissen führen, wenn es den Russen gelingt, sich in der Richtung Kowel und nach Westen auszu dehnen. Die Oesterreicher müssen nun um jeden Preis die Verbindungen mit Kowel-Brest und die Wege nach Lemberg zu decken suchen. Die deutsch-österreichische galizische Front war der Armeegruppe Zwanow zweifellos an Zahl zu stark unterlegen, um diesen Rückschlag zu vermeiden, auch hat sich Zwanow wieder als tüchtiger Führer gezeigt. Die Zusammenhänge der strategischen Operation Zwanows haben wir bereits in der Betrachtung vom 20. September skizziert, die dort ausgesprochenen Vermutungen haben sich verwirklicht, der linke Flügel der Oesterreicher ist umfaßt worden. Die allgemeine Entwicklung wird indes durch die Vorgänge bei Luzk und Tarnopol nicht wesentlich beeinflusst, wenn Zwanows Offensive in einer gesicherten Stellung Halt geboten oder sie durch Zuführung frischer Kräfte operativ unterbunden werden kann.

Die Entscheidung im Osten liegt nach wie vor noch im Norden, wo die Russen auf dem rechten Flügel an den Dünaübergängen durch Gegenangriffe Lust zu machen suchen, während sie im Zentrum und auf dem linken Flügel unter hartnäckigem Widerstand langsam zurückgehen. Die Armee Gallwiz hat Djeljaticz, unweit der Einmündung der kleinen Beresina in den Njemen erreicht. Weiter südlich kämpft Leopold um die Linie Galin-Niegnewicz - Korielicz, fünfzehn Kilometer östlich Nowo Grodek. Leopolds rechter Flügel hat Lipsk, südlich der Straße nach Sluck, am obern Schara erreicht. Madensen dagegen sieht sich auf den Dginskianal zurückgeworfen. Der deutsche Angriffsflügel bildet also jetzt von Traby bis Lipsk eine gerade, fast genau nord-südlich verlaufende Frontlinie, während Madensen zu äusserst rechts jetzt um Glankenshuh sorgen muß, besonders da bereits südlich des Pripiet eine Umfassung droht. Die Stosarmee Eichhorn begegnet dem stärksten Widerstand. Die Lage im Raume Molodeschno, wo bei Wileika, Smorgon und südlich Solch gefochten wird, ist ziemlich unklar. Im allgemeinen scheint es aber den Russen zu gelingen, den Abzug von Westen nach Osten durch Widerstand in der Linie Wileika - Wiszniew (letzteres 47 Kilometer südwestlich Molodeschno und zwanzig Kilometer östlich Traby) zu sichern.

Es ist aus diesen Betrachtungen ersichtlich, daß der europäische Krieg in die stärksten Spannungen hineingewachsen ist und wir die große Krisis erreicht haben, die wahrscheinlich auf dieser oder jener Seite den Ausschlag geben wird.

H. St.